

Es bleibt in der Familie

GENERATIONSWECHSEL: MATTHIAS KIRCHNER FÜHRT DAS UNTERNEHMEN VON THOMAS KINDT IN KLOSTER ZINNA WEITER. BEIM CHEFWECHSEL ERHIELT ER UNTERSTÜTZUNG VON DER HWK.

Es ist noch kein kompletter Ruhestand, den Thomas Kindt sich jetzt ausgesucht hat. Doch seit Jahresbeginn kann der 63-Jährige ohne Verantwortung für die Geschäftszahlen in „seinem“ Unternehmen mitarbeiten. Denn aus der ehemaligen FMK Feinwerkmechanik Kindt wurde zum 1. Januar die FMK Feinwerkmechanik Kirchner GmbH.

Dass die Anfangsbuchstaben des alten und neuen Gesellschafters übereinstimmen, war für die Übernahme keine Bedingung, erleichtert aber die Kommunikation mit den Kunden. Auch dass der neue Inhaber Matthias Kirchner ausgerechnet der Schwiegersohn der Familie Kindt ist, war so vor gut zwei Jahren nicht abzusehen. Seit dieser Zeit trug sich der Inhaber mit dem Gedanken, sein 1999 gegründetes Unternehmen abzugeben.

Vom Hobby zum Unternehmen

Was Thomas Kindt in seiner ausgebauten Hobbywerkstatt allein begann, im Jahr 2004 (mit damals schon drei Mitarbeitern) in die ehemalige Plüschweberei in der Mühlenstraße verlegte und 2009 mit zwei CNC-Bearbeitungszentren auf den neuesten Stand der Technik brachte, war inzwischen zu einem florierenden Handwerksbetrieb mit fast 20 Beschäftigten angewachsen. Er ist heute der größte Arbeitgeber im Ort. Schwerpunkt ist die mechanische Bearbeitung von Metallteilen verschiedenster Art, vom konventionellen Drehen über das CNC-Fräsen bis zum Schweißen sind alle Arbeitsgänge im Portfolio.

Die Kunden kommen zum großen Teil aus der Region, dazu gehören bekannte Namen wie die Baruther Urstromquelle, die Märkische Oberflächenanlagen- & Behälterbau GmbH und One Seven of Germany GmbH in Luckenwalde, die Kommunaltechnik Instandsetzung Fertigungs-GmbH Niedergörsdorf oder die Preuss Metallverarbeitung GmbH in Linda.

Doch die geplante Übergabe lief nicht so reibungslos wie geplant. Die zwei ersten Versuche scheiterten an persönlichen Problemen der Übernahmewilligen. Generell ist die Suche nach Nachfolgern sehr schwierig, berichtet Betriebsberater Andreas Meyer von der Handwerkskammer Potsdam, der den Übergang von Beginn an fachlich begleitet und die Handwerker-Szene im Landkreis wie seine Westentasche kennt. Mit Unterstützung des Förderprogramms für die



Matthias Kirchner an der neuen CNC-Drehmaschine, die im Dezember 2012 angeschafft wurde und 200.000 Euro kostete

Unternehmensnachfolge „Nachfolge-Navigator“ vermittelte er auch die zur Firma ideal passenden Berater, die noch heute für FMK tätig sind.

Dritter Anlauf

Das dritte Angebot zur Firmenübernahme kam Ende 2010 nach reiflicher Überlegung und Gesprächen in der Familie von Schwiegersohn Matthias Kirchner. Seine Frau Annett freut sich, dass das „Lebenswerk“ ihres Vaters nun solide weitergeführt wird. Sie gab ihre vorherige Anstellung auf und arbeitet im Büro des Unternehmens, so wie es zuvor ihre Mutter Christel Kindt getan hat.

Matthias Kirchner ist gelernter Elektromonteur und war seit 1990 für verschiedene Handwerksbetriebe auf Baustellen unterwegs. Als leitender Monteur hatte er teilweise bis zu 25 Mitarbeiter sowie die gesamte Logistik in Verantwortung. Führungsaufgaben waren ihm also nicht fremd. In den vergangenen zwei Jahren wuchs er in die Unternehmensleitung buchstäblich hinein. Er arbeitete in der Werkstatt und im Büro mit, fuchste sich in die CAD-Programme ein und lernte alle Mitarbeiter persönlich kennen.

Der ehemalige und der neue Firmenchef sind mit dem Verlauf der Betriebsübernahme zufrieden. Beide äußern sich lobend über die Unterstützung durch die Potsdamer Handwerkskammer und die Kreishandwerkerschaft vor Ort. Mit der Weiterführung des Unternehmens werden alle Arbeitsplätze gesichert.

GERALD BORNSCHNEIN